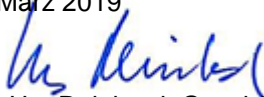


**Vernehmlassung zur Agrarpolitik ab 2022 (AP22+)**  
**Consultation relative à la Politique agricole à partir de 2022 (PA22+)**  
**Consultazione sulla Politica agricola a partire dal 2022 (PA22+)**

|   |  |
|---|--|
| <b>Organisation / Organisation / Organizzazione</b>           | primavera – Verband Schweizer Lebensmittelverarbeiter der ersten Stufe   |
| <b>Adresse / Indirizzo</b>                                    | Worbstrasse 52<br>3074 Muri b. Bern  |
| <b>Datum, Unterschrift / Date et signature / Data e firma</b> | 5. März 2019,<br><br>Dr. Urs Reinhard, Geschäftsführer |

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme an das Bundesamt für Landwirtschaft, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Bern oder elektronisch an [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch). **Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank.**

Merci d'envoyer votre prise de position, par courrier, à l'Office fédéral de l'agriculture, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Berne ou par courrier électronique à [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch). **Un envoi en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. D'avance, merci beaucoup.**

Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all'Ufficio federale dell'agricoltura, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Berna oppure all'indirizzo di posta elettronica [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch). **Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti sotto forma di documento Word. Grazie.**

## Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin,

Sehr geehrte Damen und Herren

primavera dankt Ihnen für die Möglichkeit, zur Agrarpolitik 2022+ Stellung nehmen zu können.

Der Verband primavera setzt sich ein für die Erhaltung und Förderung eines produktiven und starken Agrar- und Lebensmittelsektors in der Schweiz, für die Wahrung der Interessen dieses Sektors angesichts einer allfälligen weiteren Öffnung der Märkte und für den Erhalt von optimalen Rahmenbedingungen für die produzierende Lebensmittelindustrie der ersten Verarbeitungsstufe und die daraus folgenden Produkte in der Schweiz.

Gemäss dem Vernehmlassungsbericht will der Bundesrat mit seiner agrarpolitischen Strategie die Rahmenbedingungen so verbessern, dass sich die Land- und Ernährungswirtschaft in offeneren Märkten behaupten, die Ressourcen effizient nutzen und die Umwelt schonen kann. Er setzt dabei auf marktorientierte, unternehmerische Potenziale, Selbstverantwortung und die Innovationskraft in der Landwirtschaft. Durch gegenseitige Zollreduktionen im Rahmen von Handelsabkommen soll neues Exportpotenzial für Agrarprodukte, Nahrungsmittel und Industrieprodukte geschaffen werden. Im Erläuternden Bericht fasst der Bundesrat diese Idee in der folgenden Vision zusammen: „Die Land- und Ernährungswirtschaft ist über alle Stufen markt- und wertschöpfungsorientiert. Sie stellt ressourcenschonend Qualitätsprodukte für das In- und Ausland her und erbringt die von der Gesellschaft erwarteten Leistungen effizient“.

Aus Sicht der Mitglieder unseres Verbandes ist das nichts anderes als die "Eier legende Woll-Milch-Sau": Erwartet wird die Produktion von Rohstoffen höchster Qualität unter Beachtung von Umwelt- und Tierschutzstandards und dem Gebot der Ressourcenschonung, wobei diese Produktion am Markt im In- und Ausland orientiert und zudem noch effizient bei der Erbringung der übrigen erwarteten Leistungen sein soll. Das ist aus unserer Sicht unrealistisch.

Störend ist, dass der Bundesrat die Chance verpasst, die Weiterentwicklung der Agrarpolitik unter Einbezug von Themen wie Ernährungssicherheit und Pflichtlagerhaltung etwas grundsätzlicher und strategischer anzugehen. Dabei erwarten wir nicht, dass der Bundesrat selber definiert, was auf der Schweizer Landwirtschaftsfläche von ca. 1 Million Hektaren produziert werden soll; aber konkretere Ausführungen, was der Bundesrat mit "Nischenproduktion" oder dem "Rückzug aus dem Massengeschäft" genau meint. Zu befürchten ist nämlich, dass damit nicht die Produktion von Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Kartoffeln oder Ölsaaten gemeint ist. Gerade diese Agrarprodukte sind für die verarbeitende Industrie der ersten Stufe aber wichtig.

Ein spezielles Augenmerk gilt dem unterbreiteten Fragebogen zur Idee der Aufhebung der Inlandleistung als Kriterium bei der Vergabe von Zollkontingenten sowie der Aufhebung verschiedener Marktentlastungsmassnahmen. Primavera lehnt es klar ab, dass Inlandleistung als Kriterium bei der Vergabe von Zollkontingenten aufgegeben werden soll. Näheres dazu entnehmen Sie bitte dem beigefügten ausgefüllten Fragebogen.

Wir danken Ihnen bestens für die Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Ausführungen.

**Bemerkungen zu einzelnen Kapiteln / Remarques par rapport aux différents chapitres / Osservazioni su singoli capitoli**

| <b>Kapitel, Seite<br/>Chapitre, page<br/>Capitolo, pagina</b>    | <b>Antrag<br/>Proposition<br/>Richiesta</b> | <b>Begründung / Bemerkung<br/>Justification / Remarques<br/>Motivazione / Osservazioni</b>   |
|--|---|--|
| 1.3.4 Grenzschutz,<br>S. 9                                       |   | <p>Die Aussage, dass "vom heutigen Grenzschutz im Agrarbereich weniger die Landwirtschaft, sondern in erster Linie die der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Stufen der Lebensmittelkette (z.B. Verarbeiter oder Detailhandel)" profitieren, wird bestritten. Gerade bei den Kartoffeln liegt der Unterschied der Preise für die Rohware zwischen der Schweiz und etwa Deutschland zwischen den Faktoren 2 und 20: Bei einem (zu) grossen Kartoffelangebot erhält der deutsche Kartoffelproduzent nur gerade 2 Euro pro 100kg Kartoffeln, im Normalfall etwa 20. Der Schweizer Produzent hingegen löst je nach Lagerabzug ca. 40 Franken.</p> <p>Als weiteres Beispiel können die Verarbeitungsfrüchte genannt werden: Seitdem das Fertigprodukt Konfitüre ohne Zollbelastung eingeführt werden kann, ist etwa der Preis bei den Konservenkirschen völlig eingebrochen und die Erntemenge auf einem historischen Tiefstand. Das verdeutlicht, dass gerade der Produzent – zu Recht – stark vom Grenzschutz profitiert und ohne diesen in vielen Belangen auf verlorenem Posten steht.</p> |
| 1.3.5 Ziele und Zielerreichung der aktuellen Agrarpolitik, S. 12 |   | <p>Es ist richtig, wenn der Bericht festhält: "Im Vergleich zum Ausland ist die Schweiz mit einem Produktivitätsrückstand konfrontiert, der aus kleineren Strukturen mit entsprechend weniger Skaleneffekten, klimatischen und topografischen Erschwernissen und einem allgemein hohen Kostenniveau resultiert". An den kleineren Strukturen sowie den klimatischen und topografischen Erschwernissen lässt sich indes kaum etwas ändern.</p> <p>Zudem anerkennt der Bundesrat auf S. 33 des Berichts selber, dass "eine vielfältige Landwirtschaft von der Bevölkerung gewünscht" wird. Und auf S. 37 wird in der Box 6 zum Risikomanagement festgehalten, die Diversifizierung der Einkommensquellen sei eines der anzustrebenden betriebsinternen Mittel. Eine solche Diversifizierung führt aber wieder zu den kritisierten kleineren Strukturen und geringeren Skaleneffekten!</p> <p>Solche Zielkonflikte sind in der Vernehmlassungsunterlage leider eher die Regel als die Ausnahme – wie soll der Produzent damit umgehen?</p>  |

|  |                           |   |
|--|---------------------------|---|
| 2.2. Konzept zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik, S. 29 |                           | primavera begrüsst, dass der Prozess der Verhandlungen von Freihandelsabkommen von der Agrarpolitik losgekoppelt wurde und nicht Gegenstand des Vernehmlassungsberichts ist. Störend hingegen ist, dass der Bundesrat in materieller Hinsicht an seiner Stossrichtung festhält und Konzessionen im Bereich des Grenzschutzes von landwirtschaftlichen Produkten schon vorwegnimmt.  |
| 2.3.2.2 Bestehende, neue und weiterentwickelte Instrumente S. 31           |                           | <p>Die lobende Erwähnung der Selbsthilfemassnahmen nach Art. 8 LwG im Bericht findet unsere uneingeschränkte Zustimmung. Gerade die dafür zuständigen Branchenorganisationen tragen viel dazu bei, dass bspw. die angebliche Rentenbildung (Kapitel 1.3.4 Grenzschutz, S. 9) eben nicht stattfindet. Zudem sind sie sehr wichtig bei der Stabilisierung und Entlastung der Märkte.</p> <p>Umso befremdlicher ist es, dass die Brancheorganisationen seitens Bund immer mehr unter Druck kommen. Sei es bei der Versteigerung der Importkontingente, bei Marktentlastungsmassnahmen oder bei der Abwicklung von Gesuchen um aktive Veredelung: Der administrative Aufwand und die bürokratischen Hürden nehmen stetig zu und stehen pragmatischen und v.a. innerhalb der Branche zusammen erarbeiteten Lösungen immer häufiger im Weg.</p> |
| 3.1.1.1 Innovationsförderung, S. 54  |                           | primavera unterstützt den Ansatz des Bundesrates, in Zukunft erstens im Rahmen der Innovationsförderung auch die Nutzbarmachung von neu gewonnenem Wissen in der Praxis zu fördern und zweitens diese Förderung nicht auf die klassische Landwirtschaft zu beschränken, sondern auf die gesamte Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft auszuweiten. Dieser ganzheitliche Ansatz ist richtig und unterstreicht, dass die landwirtschaftliche Produktion und die Verarbeitungsindustrie in der Schweiz schicksalhaft gekoppelt sind.  |
| 3.2 Boden- und Pachtrecht, S. 118  | Weglassen.                | Aus unserer Sicht lohnt es sich nicht, eine Revision des Boden- und Pachtrechts ins Parlament zu bringen. Sie birgt mehr Gefahren als Chancen, zumal gewisse Vorschläge eine professionelle Land- und Ernährungswirtschaft eher nicht fördern dürften (bspw. der vorgesehene Erwerb von Boden durch Permakulturvereine oder der Einstieg neuer Bewirtschafter).   |
| 4 Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel 2022-2025, S. 132           | Umsetzung wie vorgesehen. | primavera begrüsst, dass der Zahlungsrahmen für das Landwirtschaftsbudget stabil gehalten werden soll. Das ermöglicht Kontinuität.  |
|  |                           |   |

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

**Bemerkungen zu einzelnen Artikeln / Remarques par rapport aux différents articles / Osservazioni su singoli articoli**

| <b>Artikel<br/>Article<br/>Articolo</b> | <b>Antrag<br/>Proposition<br/>Richiesta</b> | <b>Begründung / Bemerkung<br/>Justification / Remarques<br/>Motivazione / Osservazioni</b> |
|---|---|--|
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |
|   |   |  |